

KUNSTHALLE ZÜRICH

THOMAS RUFF

Die Ausstellung vereint drei Serien fotografischer Grossformate - Porträts, Häuser und Sterne - die der deutsche Künstler Thomas Ruff im Laufe der letzten Jahre geschaffen hat und zusammenfassend in freien Konstellationen gezeigt werden. Am bekanntesten sind Ruffs Porträtaufnahmen (von Jugendlichen aus seinem Bekanntenkreis), die mit konzeptueller Konsequenz in rigoroser Nahsicht und büstenhafter Frontalität vor neutralem Hintergrund entstanden:

"Ich glaube nicht daran, dass man heute noch Porträts im herkömmlichen Sinn von "Repräsentation einer Persönlichkeit" machen kann. Das traue ich mir zumindest nicht zu. Deshalb imitiere ich Porträts. Trotzdem findet man in meinen Bildern relativ viel Wirklichkeit. Irgendetwas aus der Welt Kommendes war ja vor der Kamera: die Person mit Augen, Ohren, Mund, Nase, Hemd, Haarschnitt. Meine Bilder schwanken zwischen absolutem Abbild und künstlicher Konstruktion. Das konkret abgelichtete Objekt kann in abstrakte Farbfeldmalerei umschlagen." (Ruff)

Ebenfalls die zweite Serie monumentaler Farbfotografien, die "Häuser", zeugt von technischer Sachlichkeit, kristalliner Leuchtkraft und klassischer Motivwahl und leuchtet weniger das Besondere als vielmehr das Generelle aus. Zwar sprechen die fotografierten Industriebauten und arg heruntergekommenen Wohnsiedlungen von sozialen Realitäten, aber auch hier zeigt sich Thomas Ruff keineswegs als Dokumentarist, der Wahrheit im Abbild sucht: "Ich gehe davon aus, dass die Fotografie nur die Oberfläche der Dinge abbilden kann." (Ruff) Er betont die objekthaft-strukturelle Präsenz der ausgewählten Bauten, schafft - distanzierend - autonome bildhafte Qualitäten, eine Meta-Ebene, die einerseits auf die Frage verweist, was überhaupt ein Foto ist und wie es funktioniert, andererseits eine unbeschreibbare Aura des Da-seins entwickelt, die nur vor den Originalen erlebbar wird.

Der möglichst neutrale Blick durch die Kamera wird in der letzten Werkserie der "Sterne" durch die Verwendung schon bestehender Schwarzweiss-Negative ersetzt, die für wissenschaftliche Zwecke entstanden sind. Das Sammeln von Bildern entgrenzt sich in bewusst gewählten Ausschnitten kosmischer Weite, wobei die individuellen Sternenformen im Firmament aufgehen wie die Hautporen im Gesichtsfeld, einzelne Pinselstriche und -tupfer in einem tachistischen Bild oder die von Thomas Ruff fotografierten Personen in allgemeinen Menschheits- und Weltbildern.

Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Stedelijk Museum Amsterdam und dem Centre National d'Art Contemporain Grenoble.

B.B.

THOMAS RUFF

Geboren 1958 in Zell am Hamersbach, Schwarzwald, BRD

Studium an der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf bei
Professor Bernd Becher

Lebt in Düsseldorf

Einzelausstellungen

- 1981 Galerie Rüdiger Schöttle, München
1984 Galerie Rüdiger Schöttle, München
Galerie Konrad Fischer, Düsseldorf
1986 Galerie Philip Nelson, Lyon
1987 Galerie Johnen & Schöttle, Köln
Galerie Sonne, Berlin
Galerie Schöttle, München
Galerie Crousel-Robelin, Paris
1988 Museum Schloss Hardenberg
Velbert und Portikus, Frankfurt
Mai 36 Galerie, Luzern
Ydessa Hendeless Art Foundation, Toronto
1989 Galerie Bébert, Rotterdam
Cornerhouse, Manchester
Galerie Philip Nelson, Lyon
303 Gallery, New York
XPO Galerie, Hamburg
Galerie Johnen & Schöttle, Köln
De Appel Foundation, Amsterdam
Galerie Schöttle, München
Stedelijk Museum, Amsterdam
1990 Mai 36 Galerie, Luzern
Centre National d'Art Contemporain-Magasin, Grenoble
Kunsthalle, Zürich